

# Neues Löschfahrzeug bereichert bald die Feuerwehr Pritzwalk

TLF 4000 löst 30 Jahre alten Unimog bei der Ortsfeuerwehr Pritzwalk ab

**PRITZWALK.** Einen Zuwendungsbescheid für das Tanklöschfahrzeug (TLF) 4000 nahm jetzt die Ortsfeuerwehr Pritzwalk in Empfang. Pritzwalks Bürgermeister Ronald Thiel (parteilos) überbrachte die gute Nachricht. Ortswehrführer Adrian Zechser und seine Stellvertreter Dirk Blohm und Toralf Kintzel freuen sich, dass damit die Ablösung des 30 Jahre alten Unimog in greifbare Nähe rückt. Das alte Tanklöschfahrzeug 16/45, ein Mercedes-Benz Unimog mit Allradantrieb, entspricht nicht mehr der aktuellen DIN.

Es verfügt zwar über einen Löschwassertank mit 4800 Litern Fassungsvermögen, einen Schaummittelvorrat von 25 Litern und eine Feuerlöschkreiselpumpe. Auf dem Fahrzeugdach befindet sich zudem ein Wasserpumpe. Doch der Platz für die Ausrüstung ist sehr begrenzt. Seine Besatzung besteht aus einem Trupp. Der Unimog hat im Laufe der Jahre zwischen 2500 und 3000 Einsätze absolviert, schätzt Toralf Kintzel, der für die Technik verantwortlich ist.

Das TLF 4000 auf einem MAN-Fahrgestell wird vom Aufbauhersteller Empl Fahrzeugwerk GmbH ausgerüstet. Das TLF 4000 nach DIN 14530-21 ist mit einem Allradantrieb, einer FPN 10-2000 (eine Einrichtung zur schnellen Wasserabgabe) und

einem Löschwasserbehälter ausgestattet, der mindestens 4500 Liter fasst. Zudem verfügt es über einen Schaummittelbehälter mit 500 Litern. Das Fahrzeug ist vor allem für die Vegetationsbrandbekämpfung, die Bereitstellung von größeren Wassermengen und den Nachschub von Löschwasser in ländlichen Einsatzgebieten ohne direkten Zugang zu Hydranten oder Wasserquellen ausgelegt.

Das TLF 4000 verfügt zudem über eine feuerwehrtechnische Beladung, die der Besatzung eine schnelle und effektive Brandbekämpfung ermöglicht. Ortswehrführer Adrian Zechser freut sich auch deshalb über die geplante Neuanschaffung, weil der alte Unimog schon recht reparaturanfällig ist: „Zwischenzeitlich ist unter anderem die Pumpe ersetzt worden, die Technik wird anfälliger. Wenn das mit dem neuen Fahrzeug klappt, sind wir auch wieder gut aufgestellt.“ Bedingt durch die 30 Jahre könne bei jedem Einsatz wieder etwas kaputtgehen. Das Fahrzeug sei nicht mehr zuverlässig, so der Ortswehrführer. dre

**Die Pritzwalker Ortswehrführung schildert Bürgermeister Ronald Thiel (l.) die Situation rund um den 30 Jahre alten Unimog.** Foto: Björn Wagener



# Teilweise Tempo 30 für Lastkraftwagen

**WITTENBERGE.** Derzeit gilt für Lastkraftwagen ab 7,5 Tonnen auf bestimmten Straßenabschnitten im Stadtgebiet Wittenberge eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h – so in der Lenzener Straße im Abschnitt zwischen Stern und dem Abzweig Dr.-Wilhelm-Külz-Straße, in der Perleberger Straße zwischen Stern und dem Abzweig Hartwigstraße sowie in der gesamten Mohren- und Müllerstraße.

Die Regelung war zunächst bis zum 30. April dieses Jahres befristet.

Mit der Geschwindigkeitsbegrenzung hat die Stadt auf Beschwerden von Anwohnern über den weiter zunehmenden Lkw-Verkehr zuletzt auch infolge der andauernden Sperrung der Bahnstrecke zwischen Hamburg und Berlin.

Die Befristung bis zum 30. April orientierte sich daran, dass zu diesem Zeitpunkt die Sperrung der Bahnstrecke Berlin-Hamburg aufgehoben werden sollte. Aufgrund der Ankündigung einer Verlängerung der Bauarbeiten könnte das Datum aber infrage stehen. WS

# Wie wohnt es sich hier?

Die große Umfrage zum Thema Wohnen.

**Teilnehmen und gewinnen:**  
MAZ-online.de/kompass

**Märkische Allgemeine**

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

# Mit Tradition und festem Schritt

30 Jahre Schuhhaus Cornehl in Seehausen: Melanie Skrobucha führt das Geschäft ins nächste Kapitel



**SEEHAUSEN.** Wenn man durch die Mühlenstraße und den Bereich rund um den Markt in Seehausen (Altmark) schlendert, fallen sie als Ensemble ins Auge: drei eng miteinander verknüpfte Fachgeschäfte, die gemeinsam für Mode stehen. Mitten im Zentrum liegen „Petras ModeTip“,

„Jo Zim Jeans“ und – nicht weit entfernt – das Schuhhaus Cornehl.

2024 gab es für das Unternehmen einen Generations-

**Das Team des Schuhhauses Cornehl: Sigrun Mechow, Melanie Skrobucha, Petra Cornehl (v.l.n.r.).** Foto: Privat

wechsel an der Spitze: Petra Cornehl, die 33 Jahre Chefin war, übergab die Führung der Geschäfte an ihre langjährige Mitarbeiterin Melanie Skrobucha. Vor Kurzem hatte das Schuhhaus ein wichtiges Jubiläum: 30 Jahre im Herzen der Stadt. „Wir sind seit Anfang des Jahres im 31. Jahr“, sagt Melanie Skrobucha mit Stolz.

Mit ihr als neuer Inhaberin startete auch ein neues Kapitel für die drei Geschäfte des Unternehmens in Seehausen und die Filiale von „Petras ModeTip“ in Arendsee. Die Nähe zum Hauptgeschäft von „Petras ModeTip“ und „Jo Zim Jeans“ in der Seehausener Mühlenstraße mache das Angebot vor Ort einzigartig – da ist die Inhaberin sich sicher. Sortimentsergänzungen und gegenseitige Empfehlungen für die Kunden schaffen eine eigene kleine Einkaufswelt. Wer ein Outfit in „Petras ModeTip“ findet, bekommt auf Wunsch die passenden Schuhe im Schuhhaus oder beim Stöbern in Jeans-Styles gleich modische Accessoires dazu.

Melanie Skrobucha kennt das Unternehmen von Grund auf: 1993 begann sie bei Petra Cornehl ihre Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau. „Über die Jahre hat sich das entwickelt, dass ich einfach mit Leib und Seele in unseren Geschäften stehe“, erzählt sie. Diese Haltung prägte auch den heutigen Alltag im Schuhhaus: Beratung, persönliche Nähe und Zeit für die Kundinnen und Kunden. Petra Cornehl hat sich zwar aus der Geschäftsführung zurückgezogen, bleibt dem Team aber weiterhin verbunden – stundenweise im Laden und bei gemeinsamen Terminen im Einkauf. Die Ver-

trautheit im Unternehmen soll erhalten bleiben: „Sortiment, Team und Namen bleiben – nur die Chefin ist eine andere“, bringt Skrobucha es auf den Punkt.

„Das Schuhhaus Cornehl steht für hochwertige Schuhe und ausgesuchte Marken“, sagt die Inhaberin. Damen- und Herrenschuhe bekannter Hersteller wie Gabor, Josef Seibel oder Manitu gehören genauso zum Sortiment wie bequeme Haflinger-Modelle und edle Lederwaren. „Wir versuchen wirklich, nur das Schönste für die Kunden einzukaufen.“ Auch Trends wie Barfußschuhe finden ihren Platz im Sortiment, ergänzt durch Klassiker wie Sneaker, Sandalen und Lederschuhe. Zu viel Ware auf engem Raum? Einkaufserlebnisse wie diese müssen man vermeiden, sagt die Chefin. „Wir haben eine schöne, geräumige Verkaufsfläche“. Dazu gehört ein Service, der fast schon nostalgisch wirkt: eine Ecke mit frisch aufgebühtem Kaffee, Tee oder Espresso lädt mit Erfolg zum Verweilen ein.

Besonders beliebt sind die regelmäßig veranstalteten „Mädelsabende“. Nach Ladenschluss wird in entspannter Atmosphäre gestöbert und probiert, dazu gibt es kleine Snacks, Getränke und gute Stimmung. Auch für Anlässe wie Geburtstage können die Geschäfte gebucht werden: Gemeinsam mit Freundinnen stöbern, Schuhe und Mode entdecken, ein Glas Sekt oder kleine Leckereien genießen – ein Rundum-Erlebnis. Diese räumliche und konzeptionelle Nähe stärkt die Innenstädte und das lokale Leben, sagt Melanie Skrobucha. An der Tür des Schuhhauses prangt ein Satz, der Programm ist: „Ich kaufe hier, damit meine Stadt lebt.“ Auf das Jubiläum blickt die Chefin mit Stolz zurück – und mit Zuversicht nach vorn. „Drei Jahrzehnte Schuhhaus Cornehl stehen für Beständigkeit.“ dre

# „Team Hilde“ begleitet Menschen im Alltag – mit Zeit und Herz

Luisa Kludas stellte ihren Betreuungsdienst im Perleberger Rathaus vor

**PERLEBERG.** „Die Bevölkerung in der Prignitz wird immer älter. Betreuung für ältere Leute gewinnt somit an Bedeutung.“ Das sagt Luisa Kludas. Die Perlebergerin betreibt seit September letzten Jahres in der Rolandstadt den Betreuungsdienst „Team Hilde“. Die junge Unternehmerin ist vor Kurzem ins Perleberger Rathaus gekommen, um sich und ihren Betrieb Perlebergs Bürgermeister Axel Schmidt (parteilos) vorzustellen.

In den vergangenen acht Jahren hat Luisa Kludas ein Fotostudio in der Puschkinstraße betrieben. Im vergangenen Jahr nun der Wechsel in eine völlig neue Branche. „Wie kam es dazu?“, fragt Bürgermeister Axel Schmidt. Auslöser sei ihr Opa gewesen, den sie viele Jahre gepflegt habe, bis er 2022 starb. Betreuung im Alltag sei wichtig, habe Luisa Kludas

schon damals festgestellt. Und so hat sie unter dem Slogan „Weil es manchmal jemanden braucht, der einfach da ist.“

möglich zu vermeiden und soziale Kontakte außerhalb der eigenen Wohnung zu fördern. Noch bevor Luisa Kludas im September begann, hat sie sich mit „Pflege vor Ort“-Koordinatorin Nicole Lindemann getroffen, sich mit ihr ausgetauscht. Sie sei ihr von Beginn an eine gute Beraterin gewesen. Im August des vergangenen Jahres hat sie ihre Zulassung bekommen. Zuvor wurde der notwendige Lehrgang besucht, um sich hier noch einmal das theoretische Fachwissen anzueignen. Um ihr Klientel zu erreichen, habe sie vor dem

Start 3000 Flyer in Arztpraxen und Briefkästen verteilt.

Der Aufwand hat sich gelohnt: Inzwischen betreut sie 30 Klienten und hat eine Mitarbeiterin eingestellt. Der Betreuungsdienst „Team Hilde“ agiert nicht nur in der Rolandstadt, er betreut auch

Klienten in Pritzwalk, Wittenberge „und in den kleinen Orten dazwischen“, wie es im Flyer heißt. Der Name Hilde geht auf Luisa Kludas' Oma Hildegard zurück, die ihr gezeigt habe, wie wertvoll Fürsorge, Wärme und Menschlichkeit seien. Und so sollen diese Werte im „Team Hilde“ gelebt werden. Von Bürgermeister Axel Schmidt gab es das Perleberger Hufeisen, das dem neuen Unternehmen Glück bringen soll. dre

**Wer den Betreuungsdienst in Anspruch nehmen möchte, der kann sich bei Luisa Kludas telefonisch unter 03876/618897 oder 0160/4955963 bzw. per E-Mail: team.hilde.prignitz@gmail.com melden.**



**Bürgermeister Axel Schmidt und Luisa Kludas vom Betreuungsdienst „Team Hilde“ vor dem Rathaus.** Foto: Rolandstadt Perleberg/Renè Hill